

Persönlicher Erfahrungsbericht für Auslandspraktika

Name	
Vorname	
Studienfächer	M.A. Politikwissenschaft
Gastland	USA
Praktikumsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	04 /2014 – 08 /2014
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird. <input type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Erfahrungsbericht – Friedrich-Ebert-Stiftung New York

Während des Sommersemesters 2014 habe ich ein Praktikum im New Yorker Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung absolviert. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich allen, die über ein Auslandspraktikum, vielleicht sogar bei der FES, nachdenken, einige Tipps zur Vorbereitung und einen Eindruck über den Aufenthalt in New York vermitteln.

Vorbereitung des Auslandspraktikums

Ich habe mich vor dem Hintergrund meiner baldigen Masterarbeit im Fach Politikwissenschaften nach einem Auslandspraktikum umgesehen, das sowohl inhaltlich in meinem Themenbereich liegt sowie auch sonst meinen weiteren Interessen an Internationalen Beziehungen entspricht. Und hatte die einzigartige Möglichkeit, dadurch einen Sommer in New York City zu verbringen.

Da das New Yorker FES-Büro jährlich nur drei Praktikumsplätze anbieten kann, empfiehlt es sich, rechtzeitig nachzufragen, ob und für welchen Zeitraum man sich bewerben kann. Der Bewerbungsprozess an sich ist recht einfach und auch auf den Websites der Stiftung nachzulesen. Wie sonst üblich reicht man ein Motivationsschreiben mit Lebenslauf und gängigen weiteren Unterlagen ein. Kommt man in die engere Auswahl, wird man gebeten, zu einem jeweils aktuellen Thema ein kurzes Essay zu verfassen. Bald darauf folgt ein telefonisches Auswahlgespräch auf deutsch und englisch. Die Zusage erfolgt in der Regel recht zeitnah und man kann beginnen, das Auslandspraktikum vorzubereiten. Einen gesonderten Praktikumsvertrag gibt es nicht, aber das Büro steht einem bei jedweden Fragen zum Ablauf oder sonstigen Formalitäten hilfreich zur Seite.

Finanzierung des Auslandspraktikums

Während meines Auslandsaufenthaltes wurde ich durch die PROMOS-Linie des DAAD gefördert. Mit diesem können Programme für die Dauer von sechs Monaten gefördert werden – die Bewerbung und das Auswahlprogramm für PROMOS laufen über das AAA. Sämtliche Details sind auf den Websites des AAA zu finden. Einzureichen sind Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien und wenn bereits vorhanden eine Praktikumszusage. Ebenfalls hier erfolgt eine Zusage recht zeitnah nach Ende des Bewerbungsschlusses.

Man sollte sich bei einer Bewerbung bewusst sein, dass die FES in ihren Auslandsbüros Praktikanten nicht entlohnen kann und die Unterstützung durch PROMOS nicht die Lebenshaltungskosten in

New York abdeckt. Wer also auf zusätzliche Finanzierungsquellen angewiesen ist, sollte sich rechtzeitig um Auslands-BAföG, Stipendien oder ähnliches kümmern.

Aufenthalt im Gastland

New York City ist im allgemeinen teurer als Deutschland, aber wie immer hängen die Lebenshaltungskosten auch hier von Gewohnheiten und eigenen Entscheidungen ab.

Der einzig allgemeingültige Posten ist die Monatsfahrkarte, mit der man für 112 Dollar sämtliche Verkehrsmittel innerhalb der Stadt benutzen kann. Miete dahingehend fällt zum einen generell wesentlich höher aus als in Deutschland, zum anderen unterscheidet sie sich noch einmal innerhalb der fünf Bezirke. Für ein vergleichsweise kleines Zimmer sollte man in Brooklyn und Queens zwischen 800 und 1.000 Dollar einplanen, in Manhattan bis zu 1.500 Dollar je nach Lage. Ebenso hält es sich mit den Ausgaben für Essen, Freizeit und Ausflüge, die sich je nach Geschmack, Lage und Ziel unterscheiden und schlecht verallgemeinerbar sind. Von daher kann und möchte ich hier keine Empfehlungen abgeben.

Allein, was die Miete angeht, kann ich raten, sich zunächst über airb'n'b oder ein Hostel für einen kurzen Abschnitt ein Zimmer zu buchen und dann in Ruhe und vor Ort auf Zimmersuche zu gehen. Zum einen werden Inserate in den USA sehr kurzfristig aufgegeben, zum anderen hat man dementsprechend schlechte Chancen, wenn man sich nicht bereits persönlich vorstellen kann.

Was alltägliche Dinge angeht, ist mit einer Kreditkarte alles möglich. Es fallen mit zumeist nur geringe Fremdgebühren der Geldinstitute an, sodass sich der Aufwand, ein amerikanisches Konto zu führen, angesichts eines relativ kurzen Aufenthalts gegebenenfalls nicht lohnt. Auch mit einem deutschen Konto lassen sich Verträge für Handy, Fitnessstudio etc. abschließen.

Aufgabenbereiche und Zufriedenheit mit dem Praktikum

Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist eine non-gouvernementale Organisation mit Hauptsitz in Bonn und Berlin, die über ihr Netzwerk von Büros in über 100 Ländern Bildung, Forschung und Internationale Kooperation betreibt und fördert. Das New Yorker Büro der Stiftung bildet mit den Zweigstellen in Berlin und Genf den *Dialogue on Globalization*, ein Programm, das durch Konferenzen, Workshops und Publikationen zur internationalen Debatte über Globalisierung beiträgt. Des Weiteren bildet es die Liaison zwischen den Auslandsbüros der Stiftung und Partnern in Entwick-

lungsländern mit dem Ziel, die Rolle und Positionen des Globalen Südens in multilateralen Organisationen, insbesondere den Vereinten Nationen und den Bretton Woods-Institutionen, zu stärken.

Die zwei fachlichen Kernbereiche des New Yorker FES-Büros sind *Global Economic Governance* und *Global Security Governance*. Da ich mich vor dem Hintergrund meiner baldigen Masterarbeit im Bereich Entwicklungsfinanzierung im Kontext fragiler Staatlichkeit um das Praktikum bewarb, welches fachlich an ebenjener Schnittstelle angesiedelt ist, konnte ich an sämtlichen Aufgabenbereichen und Projekten des Büros mitarbeiten.

Hauptsächlich gewann ich so Erfahrungen und Einblicke in internationale Beziehungen durch die begleitende Organisation von Veranstaltungen und Konferenzen bei den Vereinten Nationen. Diese richteten sich mit dem Ziel, Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen zu vernetzen, an aktuellen thematischen Entwicklungen innerhalb des UN-Gefüges aus. Das Themenfeld reichte somit von nuklearer Abrüstung über die Rolle von Frieden in der post-2015 Agenda bis zur Reform des Wahlprozesses des UN-Generalsekretärs.

Da die durch das Büro ausgerichteten Veranstaltungen inhaltlich die multilateralen Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse begleiteten, lernte ich bei der administrativen Vorbereitung sowohl spezifische Strukturen innerhalb des VN-Systems sowie relevante stakeholder aus den entsprechenden Themengebieten kennen.

Nach einem Einblick in die zu dem Zeitpunkt parallel verlaufenden Vorbereitungen und einem schnellen praktischen Einstieg wurde mir unter anderem die organisatorische Vorbereitung einer Klausurtagung für Botschafter bei den UN sowie Entscheidungsträger des IWF und der Weltbank übertragen. In diesem Zusammenhang war ich für die formale Kommunikation mit politischen und fachlichen Entscheidungsträgern betraut und Ansprechpartner für Detailfragen.

Darüber hinaus nahm ich weitere mit der Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Büros verbundenen Aufgaben wahr: Ich nahm an Sicherheitsrats- und Arbeitsgruppensitzungen der Vereinten Nationen sowie externen Veranstaltungen diverser Nichtregierungsorganisationen teil und fertigte Briefings zu spezifischen Kontextfragen an. An Beiträgen zu Publikationen im Zusammenhang mit den stiftungseigenen Veranstaltungen arbeitete ich mit, indem ich vorbereitend entwarf, redigierte und übersetzte. Die Beiträge für die social media-Kanäle des Büros unterlagen im Entwurf zunächst mir selbst. Dazu hatte ich durch diverse Aufgaben außerhalb der Routine Einblick in

die allgemeine Büroorganisation und Verwaltungswege zwischen der New Yorker Zweigstelle und dem Berliner Hauptsitz.

In Absprache mit den zuständigen Mitarbeitern konnte ich sehr selbstständig arbeiten und für mich wichtige Erfahrungen in der organisatorischen Projektarbeit sammeln. Das Vertrauen, das mir dabei entgegengebracht wurde, ließ mich Persönlichkeit, Organisationsgeschick und interkulturelle Kommunikationsstärke einbringen. Gleichzeitig erlaubte dies mir, für mein Studium relevante Themenfelder und Entscheidungsprozesse 'aus der Nähe' mitzuverfolgen und mit der inhaltlichen Büroarbeit zu verbinden.

Betreuung während des Praktikums

Die Betreuung während des Praktikums verlief sehr individuell und war darauf ausgerichtet, mich möglichst bald mit allen anfallenden Aufgabenbereichen vertraut zu machen. Ebenso wichtig war es, dass ich entsprechend meinem persönlichen Interesse externe Veranstaltungen besuchen und mich mit verschiedenen Themenfeldern vertraut machen konnte.

Während der ersten Woche in New York erklärte mir mein Vorgänger relevante Abläufe und Tätigkeiten des Büroalltags und gab mir so die Möglichkeit, mich zunächst mit seiner Hilfe in diverse Routineaufgaben einzuarbeiten. Im Umgang und der Zusammenarbeit mit den Kollegen habe ich mich durchgängig sehr geschätzt und willkommen gefühlt. Da das Büro mit vier Mitarbeitern vergleichsweise klein ist, war die Atmosphäre sehr persönlich, was wiederum den gemeinsamen Austausch und eine umfassende Einbindung in sämtliche Tätigkeiten sehr angenehm machte.

Fazit und Bewertung

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden allesamt erfüllt. Als Masterand der Internationalen Beziehungen hatte ich die einzigartige Möglichkeit, mitzuerleben, wie Themen innerhalb der Vereinten Nationen identifiziert, Verhandlungen gestaltet und Entscheidungen getroffen werden. In der Kommunikation mit Stakeholdern verschiedener Disziplinen gewann ich Einblicke in diplomatische Abläufe und Gepflogenheiten. Innerhalb meines persönlichen Studienschwerpunktes lernte ich relevante Organisationen, Ansprechpartner und Positionen kennen, die sich größtenteils nur aus direktem Kontakt ergeben können.

Die enge Einbindung in Projektabläufe und die vertrauensvolle Übertragung von Verantwortung erlaubte mir einen genauen Einblick in die verschiedensten Arbeitsbereiche einer politischen Stiftung und Nichtregierungsorganisation. Insbesondere durch die Nähe zu den UN und den Kontakt zu Entscheidungsträgern weiterer multilateraler Organisationen hatte ich Einblicke in Gestaltungsspielräume und Wirkungsweisen internationaler Diplomatie, die ich als unersetzlich empfinde. In diesem Sinne sind ebenso diplomatische Umgangsformen sowohl im deutschen wie auch in fremdsprachlichem Gebrauch ein wertvoller persönlicher Zugewinn.

Auf praktischer Ebene konnte ich organisatorische und technische Kompetenzen ausbauen, am wichtigsten empfinde ich hierbei jedoch die relevante Erfahrung in Projektmanagement, welche in politikbezogenen Arbeitsfeldern heutzutage unverzichtlich ist, ebenso wie die parallele Arbeit an inhaltlich unterschiedlichen Projekten.

Inhaltlich hat mich das Praktikum meinen Interessen an Internationaler Politik näher gebracht und mich darin bestätigt, nach meinem Studienabschluss im Bereich internationale Kooperation und Entwicklungspolitik an einem Schnittpunkt von Fach- und Öffentlichkeitsarbeit tätig zu werden. Im Idealfall wären hiermit Tätigkeiten sowohl im In- als auch Ausland verbunden. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland werde ich zunächst möglichst viel neu gewonnene Inspiration in meine M.A.-Arbeit einfließen lassen um anschließend möglichst nahtlos eine inhaltlich vergleichbare berufliche Position zu finden.

Nachfragen?

An dieser Stelle kann ich keine allgemeinen Tipps und Tricks oder Empfehlungen jeder Art geben. Individuell helfe ich aber jedem in Bezug auf das Büro, die Vorbereitung oder New York City gerne weiter.